Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Operationalisierung der Auswahlkriterien

Die Welt ist mein Campus

Stiftung Innovation in der Hochschullehre
Vorstand: Dr. Cornelia Raue, Dr. Antje Mansbrügge, Prof. Dr. Evelyn Korn
Treuhandstiftung in Trägerschaft der Toepfer Stiftung gGmbH
Hamburg

Dieses Dokument stellt den Antragsteller:innen weitere Informationen zu den in der Ausschreibung „Die Welt ist mein Campus“ benannten Auswahlkriterien zur Verfügung.

In Ergänzung zum „Leitfaden Die Welt ist mein Campus“ kann die Beantwortung einiger der untenstehenden Fragen helfen, die Gutachter:innen über die Erfüllung des jeweiligen Auswahlkriteriums zu informieren. Im Rahmen der Begutachtung und Auswahl erfolgt keine Gewichtung der inhaltlichen Auswahlkriterien. Die Kriterien und Fragen sollen vielmehr kontextbezogen und als Orientierungshilfe verstanden werden.

1. Nachvollziehbare Darlegung, Einordnung und Fundierung des Projektes

Für eine fundierte Entscheidung über die Ziele, den Modellcharakter, den Sinn und die Wirksamkeit des beantragten Projektes ist eine nachvollziehbare Darstellung der inhaltlichen Ausgestaltung, der Rahmenbedingungen sowie des organisationalen Hintergrunds wichtig.

Zur Begutachtung eines Projektes sind der Bedarf an der geplanten Studiengangentwicklung, der Status quo der Fachbereiche bzw. der Studiengänge sowie die zu erwartenden Herausforderungen zentral für die Erreichung der Projektziele. Ebenso relevant ist eine Einschätzung der zu erwartenden Veränderungen und der Frage, worin sich der Erfolg des Projektes zeigen würde.

Bitte stellen Sie dar:

- Welche konkreten Herausforderungen adressiert Ihr Projekt, und welches Problem wird durch das Studiengangkonzept gelöst?
- Welche Ziele sind mit dem Projekt verbunden, und welche langfristigen Veränderungen werden erwartet?
- Was ist die Vision oder das Zukunftsbild für die Studierenden in Ihrem geplanten Projekt?

Leitende Fragen könnten sein:

- Inwiefern stellt Ihr Projekt eine Neu- bzw. Weiterentwicklung des Studiengangs bzw. des Curriculums dar und wie unterscheidet es sich von bisherigen Ansätzen?
- Wie würde sich der Wissens- bzw. Kompetenzstand von heutigen Studierenden im Vergleich zu jenen verändern, die Ihren geplanten Studiengang absolviert haben werden?
- Wie ist der Prozess der Studiengangentwicklung geplant?

- Welche Erfahrungen oder Erkenntnisse aus anderen Studiengangentwicklungen fließen in Ihr Vorhaben ein?

- Welche besonderen Merkmale zeichnen Ihre Hochschule und den betreffenden Bereich aus (z. B. Größe, Vielfalt, fachliche Schwerpunkte, spezifische Herausforderungen), und wie wirken sie sich gegebenenfalls auf das Projekt aus?

2. Bezug zum Förderziel

Die Ausschreibung zielt darauf ab, Projekte zu fördern, die Studierende als künftige Verantwortungsträger:innen stärken und ihr Zusammenwirken mit Wissenschaft und Gesellschaft in den Mittelpunkt stellen.

Bitte stellen Sie dar:

- Was möchten Sie im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten an Ihrer Hochschule in Bezug auf den thematischen Schwerpunkt (Individuum - Wissenschaft - Gesellschaft) inhaltlich umsetzen und erreichen?

- Wie stellt Ihr Projekt sicher, dass die Schwerpunkte angemessen berücksichtigt werden?

- Welche zentralen Lernziele und Kompetenzen vermittelt Ihr geplanter Studiengang, um Studierende gezielt auf ihre Rolle als Verantwortungsträger:innen in Wissenschaft und Gesellschaft vorzubereiten?

Leitende Fragen könnten sein:

- Ebene Individuum: Welche Strukturen schaffen Sie in Ihrem Projekt, um Studierende gezielt dabei zu unterstützen, Verantwortung für gesellschaftliche Herausforderungen zu übernehmen?

- Ebene Wissenschaft: Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um gesellschaftlich relevante Fragestellungen im jeweiligen Fach nachhaltig in Studium und Lehre zu verankern? Wie stellen Sie sicher, dass diese Inhalte zur Bewältigung aktueller Herausforderungen beitragen?

- Ebene Gesellschaft: Welche konkreten Ansätze und Formate ermöglicht Ihr Projekt, damit Studierende im Rahmen ihres Studiums praxisnahe Erfahrungen mit demokratischen Prozessen und gesellschaftlicher Mitgestaltung sammeln können?

3. Modellcharakter, Transferierbarkeit und strukturelle Verankerung des Projektes

Wissenstransfer zu befördern und zu unterstützen, ist eine der zentralen Aufgaben der Stiftung, um das Hochschulsystem als Ganzes zu befähigen, auf Veränderungen in der Umwelt zu reagieren. Die Ausschreibung „Die Welt ist mein Campus“ soll zu dieser Aufgabe beitragen, indem die geförderten Projekte Modellcharakter haben und der Transfer des jeweiligen Konzepts auf andere Fakultäten oder Hochschulen möglich ist. Zudem sollen die Erkenntnisse aus den geförderten Projekten dem gesamten Wissenschaftssystem zur Verfügung gestellt werden.

Bitte stellen Sie dar:

- Welche Ansätze oder Strukturen machen Ihr Projekt übertragbar, und inwiefern besitzt es Modellcharakter für andere Hochschulen oder Fachbereiche?
- Wie werden relevante Stakeholder in die Verbreitung und Übertragung der Projektergebnisse eingebunden?
- Welche Strategien und Maßnahmen setzen Sie ein, um den Transfer der Erkenntnisse in die wissenschaftliche Community sowie an andere relevante Stakeholder zu gewährleisten?

Leitende Fragen könnten sein:

- Welche neuartigen Ansätze oder Strukturen zeichnen Ihr Projekt aus, inwiefern hat es Modellcharakter, und wie können methodische oder inhaltliche Neuerungen auf andere Bereiche übertragen werden?
- Wie werden die Projektergebnisse gezielt an weitere Gruppen innerhalb der eigenen Hochschule, an andere Hochschulen sowie an die wissenschaftliche Öffentlichkeit oder andere relevante Stakeholder vermittelt?
- Welche Strategien und Formate nutzen Sie, um den Transfer der Erkenntnisse sicherzustellen, und welche Aspekte sind dabei besonders übertragbar?
- Wie werden Dokumentation, Wissensmanagement und strategischer Wissensaustausch gestaltet, um Projektergebnisse effektiv für andere nutzbar zu machen?
- Welche Planungen bestehen für die Zeit nach Beendigung der Förderung zur Verstetigung der Projektergebnisse bzw. zur Nutzung der Projektergebnisse und welche Strategien oder Mechanismen sollen deren Transfer auf andere Fachbereiche oder Hochschulen ermöglichen?
- Wie bringen Sie sich aktiv in den Diskurs in der Community ein?

4. Reflexion des Projekterfolgs und Wirkungsanalyse

Für die erfolgreiche Durchführung eines Projektes ist es entscheidend, die vorhandenen Ressourcen und Strukturen an der Hochschule realistisch einzuschätzen und auf dieser Basis die Machbarkeit des Projektes zu bewerten.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die klare Definition von Erfolgskriterien sowie die Auseinandersetzung mit möglichen Herausforderungen. Die Anträge sollen darlegen, wie die Projektziele verfolgt werden. Den Zielen sind dabei konkrete Kriterien zuzuordnen, an denen sich der Erfolg beobachten und evaluieren lässt. Darüber hinaus ist es wichtig, mögliche Risiken zu identifizieren und Strategien für den Umgang damit zu entwickeln.

Um sicherzustellen, dass die Maßnahmen zu den gewünschten Zielen führen, sollten vermutete Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge aufgezeigt und nach Möglichkeit wissenschaftliche Erkenntnisse oder Vorarbeiten aus vergleichbaren Kontexten einbezogen werden. Es ist zu begründen, warum dieses Vorwissen auf das geplante Vorhaben übertragbar ist.

Schließlich sind Methoden zu beschreiben, mit denen der Projekterfolg und die Wirksamkeit der geplanten Maßnahmen erfasst werden sollen. Falls eine vollständige Evaluation bestimmter Ziele nicht realisierbar ist, sollte dies nachvollziehbar begründet werden.

Bitte stellen Sie dar:

- Woran der Erfolg des Projektes gemessen wird und welche Evaluations- und Qualitätssicherungsmaßnahmen vorgesehen sind.
- Welche positiven Veränderungen durch das Projekt erwartet werden und wie diese zur Erreichung der Projektziele beitragen.
- Welche Maßnahmen zur systematischen Überprüfung der definierten Qualifikationsziele, Lernergebnisse sowie der Curriculum- und Modulkonzeption geplant sind.

Leitende Fragen könnten sein:

- Welche Erfolgskriterien haben Sie für das Projekt definiert und mit welchen Methoden messen Sie den Erfolg?
- Welche Schritte sind geplant, um das Projekt erfolgreich umzusetzen? Welche Hindernisse sehen Sie und wie wollen Sie diesen begegnen?
- Wie stellen Sie sicher, dass die angestrebten Veränderungen durch das Projekt tatsächlich eintreten?
- Wie reflektieren und bewerten Sie die Fortschritte des Projektes, und welche Anpassungen sind bei Herausforderungen vorgesehen?

5. Einbindung von Stakeholdern

Im Fokus der Förderung stehen Studierende als künftige Verantwortliche in Wissenschaft und Gesellschaft. Für den Projekterfolg ist daher die gezielte Einbindung relevanter Stakeholder zentral. Dies können Akteur:innen innerhalb und außerhalb der Hochschule sein (z. B. Studierende, Studiengangkoordination und Verwaltung, Fachgesellschaften, Bildungseinrichtungen, Kommunen, Vereine, Wirtschaft etc.), die durch ihre Perspektiven und Expertise zur Qualität und Relevanz der Projektinhalte beitragen. Insbesondere Studierende, die direkt mit der Lehre adressiert werden, bringen einzigartige Perspektiven und Bedürfnisse ein, fördern die Vielfalt der Lehransätze und tragen zur Entwicklung innovativer Lehrmethoden bei. Sind sie spürbar an allen Prozessen beteiligt, fühlen sie sich stärker mit dem Lernprozess verbunden, was die Motivation und die Integration in ihre akademische Rolle nachhaltig stärken kann. Ziel ist es, dass Studierende aktive Mitgestalter:innen von Lehre und Lernen werden.

Bitte stellen Sie dar:

- Wer sind die relevanten Stakeholder in Ihrem Projekt?
- Wie erfolgt die Einbindung der Stakeholder konkret?
- Welchen Beitrag leisten die Stakeholder zur Zielerreichung des Projektes?

Leitende Fragen könnten sein:

- Wie werden relevante Stakeholder identifiziert und ausgewählt? Gibt es etablierte Netzwerke oder Kooperationen, die Sie nutzen?
- Welche Mechanismen (z.B. Feedback-Schleifen, kontinuierlicher Dialog) und Arbeitsformen sind dafür vorgesehen, um die aktive Beteiligung der Stakeholder sicherzustellen?
- Inwiefern sind Studierende bei der Ideenfindung, Projektplanung und -durchführung beteiligt?
- Wie wird der reflektierte Umgang mit studentischer Partizipation gestaltet? Begründen Sie, in welchen Phasen Studierende aktiv eingebunden oder nicht eingebunden werden.

6. Notwendigkeit und Angemessenheit der beantragten Fördermittel

Bei Aufstellung des Finanzierungsplans dürfen nur Ausgaben berücksichtigt werden, die zur Erreichung der Projektziele notwendig sind. Die Ausgestaltung des Finanzierungsplans soll für die zentralen Ausgabenposten eines Projektes für die Gutachter:innen und die Ausschussmitglieder nachvollziehbare Erläuterungen und Begründungen enthalten. Diese sollen die Bezugnahme zum Antrag stärken und insbesondere den Gutachter:innen die Beurteilung der Notwendigkeit und Angemessenheit der beantragten Fördermittel zugänglich machen.